Villenburger Nachrichten

erscheinen an allen Wochentagen. — Bezugs-reis vierteljährlich mit Votenlohn 1,75 Mt., berch die Bost bezogen 1,50 Mt., durch die Post ins haus geliefert 1,92 Mt.

Berlag u. Erped. Dillenburg, Saigererftr. 9.

mit Illustrierter Gratis-Bellage "Neue Lesenalle".

= Unabhängiges Organ ==

der werktätigen Berujsklaffen in Stadt u. Cand, des gewerblich. u. taufmännischen Mittelftandes, der Beamten, der Candwirtschaft sowie des Urbeiterstandes.

Preis fitr bie einspaltige Betitzeile ober beren Raum 15 Big., Reflamen pro Zeile 40 Big. Unzeigen finden die weiteste Berbreitung. Bei Biederholungen entsprechender Rabatt

Drud v. Emil Anding, Buchbruderei, Berburn.

Mr. 255.

Freitag, den 30. Oftober 1914

8. Jahrgang.

Das Heerwesen der Republik Portugal.

Dor ber Revolution in Portugal bestand die Armee lechs gemischten Divisionen und zwei Kavalleriebrismit mit einem Friedensstand von 31 000 Mann; davon en gleichzeitig pur etwa 12 000 Mann unter der John Bleichzeitig nur etwa 12 000 Mann unter ber Sabne. Mobilmachungsfall fonnte das heer erfter Linie auf 120 000 Mann gebracht werden, und weitere 100 000 120 000 Mann gebracht werben, und den Aufftellung in Refervesormationen verfügbar. Die attive Dienstzeit ber befervesormationen verfügbar. auf brei Jahre festgesett, bann folgten 12 Jahre in Refervetlaffen.

Durch das Befeg vom 2. Märg 1911 wurden alle diefe mmungen aufgehoben und aus einer Urmee mit breimmungen aufgehoben und aus einer Armee mit dreiniger Dienstzeit bei der Fahne eine Miliz mit kurzen
ungszeiten geschaffen. Für die Armee besteht die allnigen Wehrpsicht vom 17. dis zum 45. Lebensjahre;
naugliche müssen eine nach ihrem Einkommen abgestuste
bestehen zahlen, solange sie dienstpstichtig wären. Die
aufglicht beginnt mit dem 20. Jahre und beträgt zehn
met im stei. Heer zerritorialarmee. Im ersten Jahre
in die Rekrutenausbildung statt, die bei der Insanterie
bei den administrativen Truppen 15, bei der Artillerie
bei der Genie- und Sanitätstruppe 25, bei der Kaber Benie- und Sanitatstruppe 25, bei ber Ra-30 Bochen bauert; im September muffen bie

duten noch eine Biederholungsichule mitmachen. Die in allen Staaten, haben fich auch in Bortugal glinge vom 17. bis jum 20. Jahre militarijch vorbereiten. de man fich nun zunächst die wehrsähige Bevölkerung die geschaft des wehrsähige Bevölkerung die gest und die darüber zulet offiziell bekanntgetenen Zahlen etwas näher an, so sindet man, daß die junge Leute, die seit ihrem 17. Lebensjahre zur Benalmiss ander im Johre 1913 amangia Jahre Beworden find. Bon ihnen wurden 30 000 für dienstbar befunden und in die Refrutenfchule eingestellt. Die dur Einstellung gelangten 15 000 jungen Leute von etmahnten 45 000 erhielten Dispense, wosur seitens familienangehörigen die schon erwähnte Wehrsteuer

Unter der Boraussetzung, daß diese Zahlen sich in unit immer etwa auf der gleichen Höhe halten werden unter Berudfichtigung nicht zu vermeidender normaler merben ber Militarbehörde, wenn bas Milig-Berft voll in Kraft getreten fein wird, die nachstehen-Aufgebote an Maunichaften gur Berfügung fteben: Jahrgange attiver Truppen, durch Abgänge auf 7,5 jahrgange herabgesett, zu je 30 000 Mann: 225 000 mn; 10 Jahrgange Reserven, ebensalls auf 7,5 herabstratuppen (Leute im Alter von 17 bis 20 und 40 15 Jahrgange (Leute im Alter von 17 bis 20 und 40 15 Jahrgange) 35 Jahren), auf 6 herabgesett, zu je 30 000 Mann: Rann. — Obichon diese Zahlen die höchsten bedeuten und mit ihnen im besten Fall taum por on rechnen fein burfte, beweifen fie boch, wenigftens tablenmäßig, daß die neue heeresorganisation viel Erträge ergibt als die frühere unter ber Monarchie. Bewaffnet ift die Infanterie mit dem 6,5 Millimeter Bergueiro Gewehr M. 1904. Un Munitionsausfür die Bewehre ber attiven Infanterietruppenind 500 Batronen für jedes Gewehr ausgesetzt. Die inengewehrabteilungen führen porläufig das Marimnengewehrabteilungen führen vorläufig das Maximtor, doch soll ein neues Gewehr noch-unbekannten
dels in Erprobung sein. 9000 Patronen sind für jedes
kinengewehr bestimmt. Bei den Artislerieregimentern
1 und 5. Division sind je 2 Abteilungen zu 3 Batterien
den der und 1 Abteilung zu 2 Batterien vorläufig noch
de gentimeter Kruppschen Geschützen ausgerüstet. Bei
2 dentimeter Kruppschen Geschützen ausgerüstet. Bei
2 dentimeter Kruppschen Geschützen gu 3 Batterien
de geschieder geschützen gu 3 Batterien
de geschieder geschützen Geschieder 3 Bentimeter-Schnellfeuergeschugen Sylvin 9 Benti-Bentimeter-Schnellfeuergeichuten Snitem Schneider deichlung zu 2 Batterien mit Kruppinen 3 Sein-ich haben ausgerüftet; die 3., 4. und 8. Division ber Schnellfeuergeschüße und bei einer Abteilung, laus du 2 Batterien, die schon erwähnten Kruppichen

detter datur

erden. diges dinde

fatts. History

mgen

iber frim

igen igen e bis

Die Republit Bortugal verfügt ichließlich auch noch Rolonialtruppen. Ihr Friedensstand ichwantt zwischen Burund 700 Offizieren und 7000 und 12000 Mann. Zur-laten 649 Offiziere und 9760 Mann vorhanden sein. Mannschaften sind teils europälscher Abstammung 25°0, teils gehören sie den Eingeborenen an. Die Gesamtheit der aktiven Formationen hat gegen stelltlich sestgelegten Stand von 30 000 Mann zurthur eine Friedensstärke von 1670 Disizieren, 9540 den Friedensstärke von 1670 Disizieren, 9540 den Mann und 3889 Pserden und Maultag.

Deutsches Reich.

Dem Andenten an Generalfeldmarichall Grafen Moltte widmet die "Rordd. Allg. 3tg." vom 27. Of folgende Beilen :

geboren wurde, der unvergestliche Baladin des ersten Deutsallers. In dieser großen Zeit, wo wir den stolzen Bau in ihrer Blute verteidigen, gedenten wir des sieg-Buhrers unferer Beite berteitigen, gesenten Einbeits-mit besonders tiefer Dontbarteit. In Chriurcht neigen bor bem Genius des Mannes, ber uns ein leuchtendes Boronto mar in der meisterhaften Führung unferer jest in Dit und

West von neuem siegreichen Baffen. Moltfeicher Geist und Moltfeiche Schule durchdringen auch heute noch unsere Urmee in dem uns wie por 44 Jahren freveihaft aufgezwungenen Rampie. Was ber greife Feldmarichall in Wort und Sat gelehrt hat, haben feine begeifterten Schiller in feinem Sinne fortgeführt und in fteler Berudfichtigung ber Ent-

wicklung moberner Rriegomittel weiter ausgebilbet. Go wird fein Geift, ber unferen Batern einft ben Beg gum Rugme wies, auch diefes Mal ben Gieg an unfere Fahnen

Der neue Jürftbifchof von Breslau, Dr. Bertram, vorher Bijdjoj von Silbesheim, bat am 26. Oftober dem Bertreter des Raifers, dem preugifchen Rultusminifter, ben durch die Berordnung vom 13. Februar 1887 porgefd)riebenen Gib geleiftet.

Die Berwaltung der belgifchen und nordfrangoilichen Industriebeziete. Auf Beranlassung der Reichstegierung wurde, wie man der "Frif. 3tg." berichtet, für die von den beutschen Truppen besetzen belgischen und französischen Industriebeziete ein besonderer Aussichuß gebildet, der der Reichstegierung bei der Berwaltung der in einstweisigen Besitz genommenen Bezirte zur Seitestehen soll und sich aus bekannten Berjönlichkeiten der deutschen Eisen- und Kohlenindustrie zusammensetzt.

Die Versorgung Belgiens mit Lebensmitteln. Das hollandische Blatt "Tijd" (Zeit) meldet, daß der Erz-bischof von Mecheln, Kardinal Mercier, eine Besprechung mit bem Militargouverneur von Belgien, Freiherrn von ber Golg, gehabt habe, bei ber erortert worden fei, mie am beften dem Mangel an Berwaltung in Belgien abgeholfen werden tonne. Der Deutsche Raifer fei von ben Unfichten, die der Kardinal geaußert habe, in Renntnis geseht worden. Ebrigens brauche man sich teiner Un-ruhe mit Bezug auf die Folgen der englischen Blodade für die Bersorgung Belgiens mit Lebensmitteln hinzu-geben. Deutschländ sei imstande, das Land ausgiedig mit allem zu verfeben.

Musland.

Die englifche Berbetrommel.

Un bem hauptquartier bes Londoner Refrutierungs. amtes ist ein neuer Anschlag angebracht worden, in dem betont wird, daß sofort mehr Leute gebraucht werden, um die zweite halbe Million für die neue Armee vollzumachen und dadurch den Erfolg im Ausland und die Sicherheit daheim zu gewährleisten. Jeder versügbare Mann werde dringend gebraucht. Die Borbereitungen für die Aussachen bringend gebraucht. Die Borbereitungen für die Aussachen des gebraucht. und Musbildung ber Eintretenden feien vollendet. Das Rorpermaß fet jest 5 fuß 4 Boll, bas Alter 19 bis 38 Jahre.

Berner macht das Rriegsamt befannt, daß für ben Dienst auf dem Festland sofort tausend Führer und fünfzig Mechaniter für Kraftwagen im Alter von 20 bis zu 45 Jahren bei einem Wochenlohn von 42 M und freier Berpflegung verlangt merden.

Das paßt recht schlecht zu den Londoner Zeitungsnachrichten, denen zusolge der Zustrom von Kriegslustigen
sortgesetzt ein reichlicher sein soll.

Auch mit der Ausrüssung der neuen Armee des
"großen" Kitchener scheint's recht bedenklich zu hapern.
Der Londoner "Daily Chronicle" wenigstens meldet vom
25. d. M., daß diese Frage das Kriegsamt wegen der
Lieserung von Uniformen in eine schwierige Lage gebracht Lieferung von Uniformen in eine ichwierige Lage gebracht habe, und fahrt fort: "Die Kati-Lieferanten ber Armee konnten der Nachstrage nicht genügen. Das Kriegsamt kaufte daher Kati, wo immer es diesen Stoff fand, mit dem Ergebnis, daß die neuen Uniformen aus Shoddy bergefiellt find, einem Stoff, der sich bald abnutt und dem Wetter nicht ftandhält."

Wine neue Serbenbande in Bulgarien.

Sofia, 27. Ottober. (Melbung ber "Ugence Bulgare".) Der Brafett von Strumiga teilt mit, daß eine neue, hundert Mann ftarte ferbifche Bande im Difiritt von Radovischte erichienen fei und bort plundere und die Bevöllerung in Schreden fege.

Aleine politische Nachrichten.

Rach einer Melbung ber "Tgl. Roich." wurde Generalleutnant v. Liebert, ber frühere Gouverneur von Deutsch-Oftafrita, gum Gouverneur von Lodg, der zu einem Drittel von Deutschen bewohnten, größten Industriestadt Ruffisch-Bolens, ernannt.

In ben leitenden Kreifen ber Dongumonarchie icheint man ber Frage der Feltfegung von Sochftpreifen fur Bebens. mittel energifch nabertreten gu wollen.

Seitens eines frangofifchen Deputierten murbe die Einfegung einer internationalen Kommifion jur 3 nipizierung ber Gefangene n vorgeichlagen. Die Kommifion, deren Borfit der ameritanische Botichafter führen foll, soll Delegierte in die deutsichen und französischen Städte entsenden, in denen Kriegsgesangene untergebracht sind. Bir können die Herren mit ruhigem Ge-wissen erwarten. Um nötigsten ware übrigens, nach den letten Mitteilungen aus England, daß eine solche Kommission bezüglich der bort in Gesangenschaft besindlichen Deutschen und Desterreicher fcbleunigft nach bem Rechten febe !

Infolge Mangels an Auftragen haben, wie hollandifchen Zei-tungen auf brieflichem Wege aus London mitgeteilt wird, die Arbeitgeberperbande in Liverpool und Manchester die Still. legung ihrer Betriebe gu 33 v. S. befchloffen.

Aus Madrid tommt die Meldung, daß die Ronigin von Spanien von einem britten Bringen entbunden worden fei.

Laut Meldungen Ronftantinopeler Blatter erffarte Die tirtijche Regierung im Zusammenhang mit der Aushebung der Kapt-tulationen auch das Protektorat Frankreichs über die im Orient wohnenden Christen für erloschen.

Um 27. Oftober beging das griechijde Ronigspaar fein filbernes Chejubilaum; die Königin ift befanntlich des Kaljers jüngfte Schwefter.

Dem Londoner Renterichen Bureau wird aus Megtto gemelbet, daß ber frubere Brafibent Borfirto Diag in Spansen geftorben fet.

3m Saag find Rachrichten aus Rtedertanbifd. 3n. bien eingetroffen, benengufolge in Marmaja auf Celebes bedentliche Unruhen ausgebrochen gu fein icheinen.

Die Unferfeeboote der großen Seemächte.

Heber die bedeutende Rolle, die den Unterfeebooten im gegenwärtigen Kriege zugeschrieben werden muß, tann nach den erfolgreichen Borstögen deutscher Tauchboote gegen die englische und die ruffifche Flotte tein Zweifel mehr bestehen. Die Frage ift nun, in welcher Beife die berichiedenen am Kriege beteiligten Machte über diese jüngste Wasse des Seefampses versügen. Im allgemeinen sind in der Dessentlichteit über diesen Punkt irrige Anschauungen verbreitet. So viele Unterseeboote, wie man gemeinhin glaubt, gibt es nicht; ihre Zahl dürste im ganzen noch nicht an 500 heranreichen. Ueber die Zahl der deutschen und der österreichsich-ungarischen Unterseeboote kann aus nehelisegenden Eründen vielte mitterseeboote kann aus nehelisegenden Eründen vielte mitterstelle boote fann aus naheliegenden Gründen nichts mitgeteilt werden, dagegen find aus den Marinen der anderen Machte annahernd richtige Iffern befannt geworden.

Entfprechend feiner großen übrigen Flotte hat Eng-fand die meiften Unterfeeboote, namlich 82 und weitere 13 im Bau. Frankreich verfügte vor Ausbruch des Krieges über 56 fertige und 20 im Bau befindliche Unterfeeges über 50 fertige und 20 im Bau benndliche Unterfee-boote, während Rußland in der Oftsee, im Schwarzen Meer und in Sibirien zusammen 32 fertige und 21 in Zu-rüstung besindliche zählt. Italien hat 24 Unterseeboote, wovon 4 noch nicht jeefähig sind, Japan hat 13 Untersee-boote auf See und 2 im Bau. Die Bereinigten Staaten, die im gegenwärtigen Kriege, wenigstens vorsäufig, nicht in Betracht kommen, verfügen über 38 sertige und 12 im Bau besindliche Unterseeboote. Auch die neutralen Staaten haben in innoter Leit dem Unterseeboot ihre Ausmerssamteit baben in jüngster Zeit dem Unterseeboot ihre Ausmerksamteit zugewendet. So besitzt Schweden je 5 Unterseeboote sertig und im Bau, Griechenland hat zwei sertige und ein in Zurüstung besindliches Unterseeboot; Hollands Flotte zählt zehn Unterseeboote, wovon sechs fertig sind, Norwegen fünf fertige, Portugal ein sertiges und drei im Bau besindliche und Dänemart zehn Unterseeboote, von denen sechs seefählig sind

fechs seefähig sind. Was die Größenverhältnisse der Unterseeboote betrifft, so schwanken sie zwischen einem Raumgehalt unter Wasser von weniger als 100 Tonnen bis 1000 Tonnen. Ihre Geschwindigkeit bewegt sich zwischen weniger als neun und mehr als 16 Seemeilen. Im ganzen dürften die vorhandenen Unterseeboote etwa 120 000 Tonnen unter Basser verdrängen. Ihre Besatzungsstärte bezissert sich auf ungefähr 6000 Mann, ihre Armierung sest sich zufammen aus mehr als taufend Torpedo-Ausstofrohren und nahegu 70 Beidugen, die allerdings nur bei den allergrößten Enpen vertreten find. Dieje Zahlen begieben fich auf die bereits fertigen Unterjeeboote. Schließt man die im Bau befindlichen Jahrzeuge ein, fo erhalt man etwa die doppelten Biffern. Das altefte ber vorhandenen Unterfeeboote ift der italienische "Delfino", der im Jahre 1896 ge-baut murbe. Die Berftellungstoften der Unterjeeboote find begreisticherweise bedeutend geringer als die von Schlacht-ichiffen. Alle zurzeit vorhandenen und noch im Bau be-findlichen Unterseeboote repräsentieren einen Materialwert von ungefähr 600 Millionen Mart, das beißt einen Betrag, ber etwa 14 Dreadnoughts entipricht.

Mus dem Reiche.

Die Ariegsorden und die Hinterbliebenen. Die "Rordd. Allg.-Big." veröffentlicht nachstehende Rabinetts-

In Abanderung des Schlußloges meiner Ordre vom 30. Mat 1913 bestimme ich, daß die samtlichen vor dem Feinde erworbenen Orden und Ehrenzeichen den Hinterbliebenen ohne besonderen Antrag als Anbenten gelaffen werben follen. Broges Sauptquartier, 24. Oftober 1914.

Die Seelforge im Felde. Der Abgeordnete Erzberger hatte beim preugifchen Rriegsminifterium Berftartungen der Feldfeelforge angeregt und darauf eine eingehende Antwort erhalten, der wir u. a. entnehmen: Much bas preußische Kriegsministerium erkennt an, daß bei dem in Kriegszeiten besonders regen Bedürsnis nach geistiger Berjorgung der Feldseelsorge die eingehendste Ausmerksankeit jorgumenden ist. Es sind deshalb erst unlängst die Seelsorgekräfte beim Feldheere um 154 Geistliche, 77 ervangesorgefräste beim Feldheere um 154 Geistliche, 77 evangestische und 77 fatholische vermehrt worden. Ferner ist aus Anlaß der gerade in letzter Zeit vermehrt ausgetretenen Wünsche angeordnet worden, daß die Seelsorgefräste beim Feldheere abermals, und zwar um 86 evangelische und 86 katholische Geistliche vermehrt werden. Die erneut zugefassenen Geistlichen erhalten als Ausrüstung ein Reitpserd, einen Trainsoldaten, freie Berpstegung, freies Quartier, freie Reise zur Armee, eine Ration und eine Pferdeausrüstungsbeihisse von 300 M. Diese Einrichtung hat sich bereits 1870/71 bewährt.

Der Krieg.

Cagesbericht der oberften Beeresleitung.

Großes Sauptquartier, 28. Oft., vormittage. (Amtlich.) Die Rampfe bei Mienport - Dirmuiden bauern noch an. Die Belgier erhielten dort erhebliche Ber: ftarfungen. Unfere Angriffe wurden fortgefett. 16 englische Kriegoschiffe beteiligten fich am Rampf gegen unferen rechten Glügel. 3br Feuer war erfolglos. Bei Bpern ift die Lage am 27. Oftober unverändert geblieben.

Weftlich Lille wurden unfere Angriffe mit Erfolg fortgefest. 3m Urgonnenwald find wieder einige feindliche Schütengraben genommen worden, deren Befagung ju Ges fangenen gemacht wurde. Auf der Weftfront bat fich weiter nichts Wefentliches ereignet.

In Dolen mußten die deutschiöfterreichis ichen Truppen vor neuen ruffifchen Graften, die von Jwangorod, Warfchau und Nowo: georgiewet vorgingen ausweichen, nachdem fie bis dabin in mehrtägigen Rampfen alle ruffi: ichen Angriffe erfolgreich abgewiesen batten. Die Ruffen folgen junachft nicht. Die Los: lofung vom Weind geschah ohne Schwierig: feiten. Unfere Eruppen werden fich, der Lage entiprechend, neu gruppieren. Auf dem nord: öftlichen Rriegofchauplat feine wefentlichen Beränderungen.

Rampfe der Gefterreicher gegen die Buffen.

Wien, 28. Oftober. (2B. I. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 28. Oftober mittags. In Galigien ereignete fich auch geftern nichts Wefentliches. An manchen Teilen ber Front haben fich beibe Begner eingegraben. Unfere schweren Beschütze vernichteten mehrere Batterien.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes : v. Söfer, Generalmajor.

Bien. 28. Oftober. (B. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Am 24. Diefes Monats haben wir in Gerbien neuerlich Erfolge errungen. Der Ort Ravaje und ftart befeftigte feindliche Stellungen an ber Rammftrage nordlich Trnabara in ber Macua wurden nach ftarfer feindlicher Begenwehr von unfern Truppen erfturmt, Dierbei murben 4 Beschütze und 8 Daschinengewehre erbeutet, 5 Offiziere und 500 Mann gefangen genommen und viel Rriegsmaterial erbeutet.

Potioret, Felbzeugmeifter.

Bolf:Buro.

Das ruffifche Wüten in Offpreugen.

Bie bie Germania erfährt, teilte ber Oberprafibent ber Proving Oftpreugen einer Berfammlung von oftpreugischen Abgeordneten und herrenhausmitgliebern mit, bag von ben

ruffifden So'baten in Oftpreugen etwa 1000 Bivilperionen ohne jebe Beraniaffung ermorder worden find.

Bollandifche Arbeiter für Untwerpen.

Bon der hollandischen Grenge, 28. Oftober-Gine Angeige Der Antwerpener Stadtverwaltung in hollandifchen Blattern macht befannt, bag fie im Ginvernehmen mit ben beutiden Beborben behufe unverzüglischen Wegraumens ber Wrade von Booten, Die fur Die Schiffsbrude über Die Schelbe gebient haben, nieberlandische Firmen gu Angeboten für biefe Arbeit aufforbert.

Wieder ein Bruch des Bolferrechts.

Umfterdam, 28. Ottober. Gin Mitglied bes Romitees ber belgischen Glüchtlinge teilte mit, bag ihm von bem beutichen Oberbefehlshaber Antwerpens eine Protlamation gezeigt murbe, welche in ben Antwerpener Forts gefunben morben mar. In biefer Proflamation follte General be Buife, ber Berteibiger von Untwerpen, ben belgischen Cobaten geraten haben, auf Die beutschen Parlamentare, Die mit weißen Fagnen fich ben Forts nahten, ju ichiegen.

Die Beschiefung von Untiwari.

Wien, 28. Oftbr. Die Gubflamifche Rorrefponbeng berichtet ausführlich über bie früher gemelbete Beschießung bes Lowtiden und Untimaris: Um 10. Oftober pormittags murben bie montenegrinischen Artillerieftellungen auf bem Lowtschen in wirtungsvoller Beife burch ein öftereichischungarisches Fluggeug, bas ein Daschinengewehr und Bomben mit fich führte, bei gleichzeitiger Mitwirfung ber in ber Bucht von Cattaro liegenden Rriegsichiffe angegriffen. Das Flugzeug begann bie montenegrinifchen Stellungen aus bem Maschinengewehre zu beschießen. Auch ließ ber Flieger mehrere Bomben in Die Stellungen ber Montenegriner fallen, bie bas Aluggeng vergeblich beichoffen. Gleichzeitig nabm Die schwere Schiffsartillerie ben Lowtschen unter heftiges Feuer. Es ichien, bag bie Beichießung eine ftarte Birfung batte. 21m 18. Oftober nachts erichien eine öfterreichifch-ungarifche Flottille aus Torpebobooten und Unterjeebooten überrafdenb por Untiwari, wo am Tage vorher ein frangofischer Dampfer Artisleriematerial, Flugzeuge und Proviant für Montenegro ausgelaben hatte, Die noch im Safen lagerten. Dehrere Lagerichuppen murben in Brand geschoffen ; Die erneuerte Funtenftation murbe gerftort. Als eine frangofifche Flotte berandampfte, maren unfere Schiffe bereits außer Schufmeite und fuhren unter bem Schutge ber Ruftenforts. Bie verlautet, herricht in Cettinje über ben ungenugenben Schut von Antimari burch bie frangofifche Flotte große Berftimmung.

Englische Corgen in Gudafrifa.

London, 28. Oftbr. Der Generalgouverneur ber fubafrifanifchen Union bat bem Staatsfefretar ber Rolonien beute nacht telegraphisch bie Mitteilung zugeben laffen, bag bie Entbedung einer Berichwörung in ber Armee ibn genotigt habe, fo bedauerlich es auch fei, eine Protlamation zu erlaffen, worin er bie treugebliebenen Elemente gur Unterftugung ber Regierung aufruft, mahrenb er ben Berbachtigen bei einem fofortigen Aufgeben ihrer ftaatsfeinblichen Saltung Straflofigfeit gufichert. Die Broflamation an Die Bevolterung lautet :

Bu unferem großen Bedauern ift auf Beranlaffung einiger angesebener Manner in ber Armee von einer Angahl von Burgern im Rord-Oranje-Freiftaat und in Beft-Transvaal ein Aufftand vorbereitet worben, ber fich jum Biel gefest bat, Die Antorität ber Regierung anzugreifen. Die Regierung bat von biefen Beftrebungen icon feit einiger Beit Renntnis erhalten und wird alles tun, um ben Frieden gu bewahren

und Blutoergießen zu vermeiben. In ber füdaftifanifden Union ift eine Dehrheit von treuen Brubern porbanden. über bas Berhalten biefer Minberheit emport ift nud bie bet Regierung jebe Unterftugung leiften will, um Die Orbnut im Canbe wiederherzustellen. Es ift bie Pflicht aller tream Burger, gegen biefen Aufftand ju protestieren und bie Regierung, falls fie es forbert, zu unterftugen. Diejenigen Burger, die die fich ber Beteiligung an ben ftoatsfeinbliden Bestrebungen schuldig gemacht haben, brauchen noch tent Strafe gu fürchten, wenn fie ihr Unrecht einsehen und gen ihren Bersuchen ablassen, die Rube und Ordnung bes Staates gu gefährben.

Bie die "Sawte" fant.

Die wenigen Ueberlebenben bes burch einen beutiden Torpedofchuß gefuntentn englischen Kreugers "Damte haben nach ihrer Antunft in Aberbeen ausführliche Schilberungen pon ihren Erlebniffen gegeben, Die englische Blätter mitteller "Obwohl es am Bormittag war", ergählte einer, "fo lagen doch viele, die eben erft von der Wache gefommen maren in ihren Rajuten und murden burch die furchtbare Explosion und die Erschütterung des Schiffes, das fich sofort auf bie Seite legte, aus dem Schlaf aufgeschreckt. Sie eilten is ihren Kameraden an Dect, und nun wurde ber Berfuch unter nmommen, die Boote und eine Angahl von Flogen, Die ber Rreuzer trug, flott zu machen. Aber fast alle Boote waren unbrauchbar geworben, und fie gingen fogleich unter, als fie bas Baffer berührten. Jebe Minute vermehrte bie Gefahr. Das Schiff fant mit einer erschreckenben Schnelligfeit, mon arbeitete fieberhaft mit ber Rraft ber legten Bergweiflung aber alle Anstrengungen waren vergeblich: fie mußten as Bord ben Tob erwarten. Der Schrei erscholl: "Jeber ghann für fich falbet " für fich felbft." und von diefem Augenblid an fuchte fich jeder zu retten, fo gut er fonnte. Die Offiziere ftanden gulegt auf bem Schiff, beruhigten bie Leute und halfen ihnen Reiner von ihnen ift gerettet worden. Nur vier Minuten, vier furchtbare, von einer Welt von Gefühlen erfüllte Minuten, pergingen non bem Man Minuten. vergingen von bem Augenblid an, ba bie "Samte" getroffet wurde, bis zu bem legten frampfhaften Sichaufbaumen nad bem bas Schiff in ben 200 bem bas Schiff in ben Wogen verfant. Dann folgten graufige Szenen. Dunberte von Schiffbruchigen fampften in den falten Baffern mit den Bogen, Biele hatten Schwimme gürtel um, aber auch fie gaben erschöpft ben Rampf gut und gingen unter. Bon biefen tragifchen Augenblicen ab richtet ein anderer: Die entfeslichften Linge fpielten fich antendem mir über Rarb nachdem wir über Bord gegangen waren. Es war ein enbiegliches Bilb: manche bluteter at fegliches Bild: manche bluteten über und über, Gefichter in Tobesangit tauchten bier und über, Gefichter in Tobesangst tauchten bier und ba aus ben Wellen empot Dilfeschreie gellten überall und die wenigen Flofe mate überfüllt. Das gab einen Anblick, ben ich mein Leben nie wieder vergeffen werbe. Als ich aus bem bitterfalten naffen Wellengrab wieder auftauchte, da sah ich junachst nichts eine hohe Wand pan Pour eine hohe Wand von Rauch und Rebel. Die "Damte ner verschunden, und um mich her gab es hunderte von ruben ben Armen, von hilfesuchenben Banben, von ichreienben ftohnenden Menschen. Es gelang mir in ein Boot gu tommen in bas wir noch mehrere aufnahmen. Unter ben Gerenett besand fich ein Matrose, ber ben Untergang eines Rreugen burch ein beutsches Torpedo bereits zum zweiten Male mit machte. Er war vorher auf bem Kreuzer "Sogue" gentle hatte fich nach beffen Untergang mehrere Stunden im Baffet gehalten, mor bonn gehalten, war dann gerettet und nach Chatham gebrockt worden. Bon dort fam er sosort auf die "Dawte", so best er innerhalb einem Monat die Zerstörung zweier Kreuzer durch Unterfeeboote miterfebte

Bühnensterne.

Rriminalroman von D. Roffat.

(Radbrud nicht gestattet.)

Baulas Gatte ichloß fich als Arzt einer Expedition nach bem Junern Afrikas an und fie malte bald in dieser, bald in jener großen Stadt, aufänglich unter ber Beitung irgend eines berühmten Meisters, bald aber selbständig. Dem mas fie so lange vergeblich erstrebt hatte — öffentliche Anerkennung und große Einmahmen — das fiel ihr nach der Trennung bon bem Gatten gang bon felbit, wie eine reife Frucht,

Sie freute fich auch jest ihres Erfolges, aber bennoch bachte fie oft mit einem bitteren Gefühl, wie alles vielleicht anbers gefommen mare, wenn derfelbe fruher feinen Beg gu ihr ge-

funben batte.

Bie feltfam, daß bas Leben, bas fich jest boch fo weit por ihr aufgetauf, ihr fo wenig Reig bot, ohne ben Maun, ben fie fich in heiher Liebe erwählt und ben fie bann ebenfo beiß gu haffen gemeint! Sie mar boch eigentlich ein ungliidliches Beib, bem alles unter ben Banden entichlipfte, wonach fie fie ausftredte. Go war es immer, immer gewefen.

Wie fie fo grübelte, trat ein Greignis por ihres Geiftes Mugen, bas eine große Bebeutung für fie gewonnen, weil es mit einer auch in nichts geronnenen hoffming, die fle gehegt, gu ammenfiel, Bor zwei Sahren nämlich hatten bie Ungehöri. gen ihres Gatten versucht, fie mit Diefem gu verfohnen. Der Benber des Doftor Selfen, Dies war der Rame ihres Man-nes, gegen den fie nach der Trennung von ihm wieder ihren Dabdennamen eingetaufct - war gu ihr gefommen und batte ihr ergablt, bag fein Bruber fle immer noch liebte und fcmer unter der Gehnsucht nach ihr litt. Jahre maren vergangen - meinte er - Die ihn wie Baul milber und ruhiger gemacht, judem hatten beiber Berhaltniffe fich gunfti-ger geftaltet, fo bag manche Urfachen ju Reibungen swifchen den Cheleuten jeht fortfallen möchten. Wenn fie es nur noch einmal verfuchen möchten, mit einander gu leben, fo mirden fie ficher nicht diefelben bojen Erfahrungen von früher ma-

"bat Frit Sie gu mir gefchidt?" fragte Banla. 3hr Schwager verneinte. "Frit hat teine Uhnung von

meinem Bejuch bei Ihnen."

"Go wiffen Sie ja gar nicht, ob er eine Ausföhnung mit mir wünicht," warf Sie mit pochendem herzen ein.

Ich weiß, daß er um Sie leidet und fich nach Ihnen febnt, bas ift genug. Wenn Sie einander von Angeficht gu Angeficht gegenüberftanben, murbe bie alte Liebe auch bei Ihnen erwas chen und alles murbe wieder gut."

Und bann ergablte ihr Schwager, bag fein Bruber von feiner afritanifden Expedition ichwer leibend an ben Folgen Des Eropenfiebers heimgetenrt jet und bag die Mergte ihm geraten, porerft einen langeren Aufenthalt im europaifchen Gilben au nehmen. Er war barauf nach Reapel gegangen, mo er für porerft fürzere Dauer eine Stellung als Argt in einem Sanatorium für Lungentrante angenommen, um durch fein Gehalt die Roften feines dortigen Aufenthalts zu beden. Im übrigen waren feine Berhaltniffe jest teineswegs ichlechte und er trug fich fogar mit ber Abficht, nach feiner völligen Bieberherstellung irgend ein größeres Sanatorium in Deutschland durch Rauf an fich zu bringen.

Roch lange fprach Dottor Gelfens Bruber gu Baula von ihrem Gatten und drang in fie, in eine Bufammentunft mit ihm gu willigen. Die junge Frau tonnte es ihrem Stolge jeboch nicht abringen, ihrem Manne gegenfiber ben eiften Schritt gur Berfohnung gu tun, fie wies vielmehr alle gutgemeinten Borftellungen bes Schwagers talt gurud, fo bag Diefer grollend und verftimmt abreifte. 215 er dann aber fort mar, ftieg das Bild des einft Geliebten, Berlorenen in voller Lebendigfeit vor ihr auf und ließ fich nicht mehr vericheuchen. Rach langem, ichwerem Kampf mit ihrem Stolz reifte fie eines Tages giemlich übereilt nach bem Bunberland Italien ab. Gie wollte fich nicht mit bem Batten perfohnen, fagte fie fich, fondern mir aus ber Gerne ibn feben, um gu erfahren, mas er tat und trieb, und por allem fich gu über-gengen, ob bas, mas ber Bruber von feiner Gehnfucht nach ihr gefagt, auch mahr fei. Dann wollte fie, ohne ihn gefprochen gu haben, wieder nach Dentschland beimtehren, weil fie meinte, dann die Unrube in ihrem Innern gum Schweigen gebracht zu haben. Gente geftand fie gu, daß fie in Wahrheit boch mehr von jener Reise erwartet, als fie fich felbst eingestan-

In Reapel nahm fie in einem Botel Quartier und machte baufig in ber Dammerungsftunde Spagiergange nach jenem Sanatorium, welches vor der Stadt lag, aber noch fein eingliges Dal war es ihr gelungen, ihren Gatten gu feben, bis der Bufall ihrem Bunfche gu Gilfe tam. In bem Botel, in bem fie mobite, fand alle Abende eine Barieteevorftellung ftatt, deren Sauptangiehungspuntt in ben Borführungen einer Reapolitaner Ballettruppe beftand. Diefe tangte hauptfächlich Tarantella, fomie verichiedene Abarten Diefes nationalen Tanges. Gine ber Tarantellatängerinnen war ein junges, fcmargangiges Dab. den von gang auffallender Schonheit und einem eigentümli. den, faft damonifd wirtenden Reig. Alle Fremden und Ginbeimifchen waren von ihr entgiidt, und es gab wohl teinen einzigen unter ben Berren, beffen Antlit nicht auflenchtete, wenn der ichonen Anita Angen gufällig feinen bewundernben Bliden begegneten.

Die Paufen zwischen den Tängen wurden burch humoriftifche Bortrage ausgefüllt. Da geichah es, daß die icone Unita, ermildet und burftig vom Tangen, einen der beiden Regitato-ren um ein Glas Limonade bat. Er brachte es ihr und mahrend fie trant, flifterte er ihr etwas ins Ohr und jog bann eine Roje aus bem Gtrauß, den fie am Bufen trug. Im felben Augenblid ttilrzte aber der andere Regitator, sein Rollege, auf ihn gu, entrig ihm die Rose und trat fie, sie gur Erde werfend, Manner Füßen. Eine aufregende Szene entstand, die beiden riefen fich Schmachwarte zu bie Manne, die beiden ficilienische riefen fich Schmähmorte gu, die Baula, welche ber italienifden fie Sprache nicht mächtig war, nicht verstand, dann ber gut übereinander ber und rangen, Meffer bligten in ber gut und ehe noch andere dag famen und ehe noch andere dazu tamen und die beiden trennen tonte ten, fant der eine von ihnen blutiberftrömt gu Boden. Gleiche geitig fprang aus ben Reiben bar Darftrömt gu Boden. gertage, die fcone Anite ber Tangerinnen, gleich einer E. gertage, die schöne Anita hervor und rif dem Unglisdlichen. Der seinen Rollegen verwundet hatte, das Messer ans der John ich lendert es weit von fich und fe-Ung Wesser leblos Do ichleuderte es weit von fich und ftellte fich por ben leblos liegenden in der Stellung einer tragischen Geldin auf. Ihres gendes Antlig war von But vergerrt und ihre duntlen und ichlenderten Flammenblige auf den Täter. Das Publifum ach tete ihrer wenig, man schrie nach einer Das Publifum ans bei Reihen der Buidauer fich lofte und fofort begann, bem Ber wundeten Silfe zu leiften. Der erfte Blid auf ihn zeigte Balla, baß es ihr Gatte war. Während fie noch fassungslos iber Wiedersehen dastand, batte war Biedersehen bastand, hatte man den auscheinend leblofen Regitator zu verbinden begonnen, um ihn alsdann in das Innete bes Hotels zu tragen Die feine des Botels zu tragen. Die fcone Anita blieb bicht an feine

Best endlich tam auch Baula wieder einigermaßen gur Det finning; fie überlegte, ob fie fich fortbegeben ober an und Stelle bleiben follte, bis ihr Gatte wieder aus bein baffe trat. Wahrend fie bis babin fic trat. Wahrend fie bis dahin fich immer gefagt hatte, unter allen Umftänden ihm aus dem Wege geben wollte, schien es ihr jeht, da fie ihn pon Ausgellen Wege geben mollte, ich es ihr jeht, da fie ihn von Angesicht zu lange nicht geschant, um möglich, den Abend verfließen zu laffen, ohne ihn noch entichlos au feben und von ihm gefeben gu taffen, ohne ibn noch entidlob fie fich, vor dem hotel feine Rüdtehr gu erwarten. Auch die ibrigen Bufchauer vermochten fich nicht gerwarten. rigen Bufchauer vermochten fich nicht von bem Ort ju treinen, an dem die aufregende Grand nicht von bem Ort ju treinen. an dem die aufregende Szene fich nicht von dem Ort zu treitlich mollten wissen, wie die Sache enden würde. So sab gingenbid Frau denn wartend, sich sehnen mit doch den Ringenbid sirchtend, in dem der Mann, dem, wie fie sich länger nicht ver behlen fomte, immer noch ibre Riebe aufährte mieder erschein, fie hehlen tounte, immer noch ihre Liebe gehörte, wieder ericheiten würde. Des Unglücklichen würde. Des Ungliidlichen, der die Eat vollbracht, achtete fe nicht, erft am folgenden Tage erfuhr fie, daß er verhaftet und von Boligiften fortgeführt marken

Rach Ablauf von faft einer Stunde, die fich Panta endlas nite, traten vier Manue, bie fich Panta auf eines behnte, traten vier Männer, die ben Bermundeten auf eines Eragbahre trugen auf dem Gene Bermundeten Geltell. Tragbahre trugen aus dem Haufe. Ihnen foigte Dottor Seitel. Der Baula traute ihren Augen nicht — die icone Anders Mitte in Bren hielt und zärtlich qui fie in nicht — die icone Madden Arm hielt und gärtlich auf fie einsprach. Und wie das Madden

"Den hat fie gefangen!" hörte Paula in ihrer Rabe eint ne in deutscher Sprache fo Dame in beuticher Sprache fagen.

"Um ihn fo leicht nicht wieder loszulaffen," erwiderte eine

Fortfegung folgt.

Die tehten frangoffichen omflichen Berichte. 4. 26. Oltober, 3 ligr, 25 Minuten nachmittags. Sonntag hat jid unjere Front auf der hauptlinie bie Dier zwijchen diefen beiden Städten überers botten, haben nicht weiter vordringen können), in der Gegend zwischen Ppern und Roulers betaet), in der Gegend zwischen Armentieres und Beltich von La Bajse und Lens, östlich von Arras. einte verlängert sich nach Süden durch die in den amlaues bereits angegebene. Der Feind scheint in Shlacht der letten Tage beträchtliche Berluste erlitten Bon eigenen Berluften ermahnt Diefer amt-Bericht wohlweislich nichts; bagegen fagen Mel-in aus Rotterdam, daß die Belgier wie die Franzosen Berlufte" hatten.

arts, 28. Ottober, 11 Uhr abends. In Belgien ist beitig beschoffen worden. Der Bersuch der Deutsauf der beitig beschoffen worden. auf der Gront Rieuport-Dirmuiden vorzustofen, hat dauert, ohne daß er nach den lesten Rachrichten zu einem Ergebnis gesührt zu haben scheint. Die ganze zwischen La Basse und der Somme war ebenfalls land heftiger Rachtangrisse, die alle zurückgeschlagen in Bom Basse von Trank ist nickts zu melden,

Bom Reft ber Front ift nichts zu melben, Eindrud in Wien. Bitn, 27. Ottober. Der gestrige Bericht des beutschen beit Rriegslage an der telee macht hier einen febr gunftigen Eindruck, da Dem offensichtlichen Fortidreiten bes beutichen Runde gibt und einen enticheidenden Erfolg auf Aunde gibt und einen entscheidenden Ersolg auf Teile bes westlichen Kriegsschauplaßes in nicht Zeile bes westlichen Kriegsschauplaßes in nicht Zeile erwarten läßt. Besonders freudig begrüßt die Meldung, daß sich die englische Flotte vor den Geschützer heben diese Tatsache als außerordentlich wichtig farischer und politischer Beziehung hervor. Aus allas wird im allgemeinen das Eingreisen einer dan großer Stärfe in die Operationen der Landstals eine der interessantesten Ereignisse im gegenals eine der intereffanteften Ereigniffe im gegen-Bolferringen bezeichnet, und von den Blattern Roend gewürdigt.

Glottenbewegungen in der Nordice. Rienme Rotterdamiche Courant" meldet: Der des am 25. Oftober in Rotterdam von dem Tyne enen hollandifchen Dampfers "Nicolaus" bedaß er mitten in der Rordsee dreimal von eng-Rriegsschissen angehalten wurde. Er sah zwei blottillen englischer Lorpedoboote und einige Unter-unbefannter Rationalität. Die Flottillen suhren imarts, die Unterseeboote füdmestmarts.

Rufe vor Oftende?

Rufe vor Oftende?

Rieuwe Rotterdamsche berichtet aus Dostburg von heute: Die hestige aus der Richtung von Osiende ist seit gestern nicht mehr gehört worden. Ruhe vor Oftende?

Berichiedene Machrichten.

tell .

6

はははは

No.

Munchen, 28. Oftober. (B. I. B. Michtamtlich) Mbelgunbe, Bergogin von Mobena, ift heute um 6.15 Uhr geftorben.

tuttgart, 28. Oftober. (B. I. B. Michtamtlich.) Wie mabifche Merfur" melbet, haben bie brei Gobne logs Albrecht, welche im Gelbe fteben, Die Bergoge Albrecht und Rarl Alexander, bas Giferne Rreug erhalten.

otterdam, 28. Ottober. (28. I. B. Richtamtlich.) Ame Rotterbamidje Rourant" melbet aus Breda Ottober: Beftern aus Oftenbe eingetroffene Reifenbe baß bie Schlacht bei Digmuiben-Rieuport noch an junimmt. Dan bort fortb auernd Ranonendonner. Bewohner Oftenbes find geflüchtet. Dan fieht Straffen nur an die Front Biebenbe, ober aus ber tommenbe, ermattete Deutsche Truppen, Die in Oft-Briben follen. Auf Diefem Zeil ber Front tampfen Schließlich beutiche Seesoldaten. Zuweilen taucht ein auf dem Horizont auf, das dann unter Feuer wird. Oftende hat unter bem englischen Gestel febr gelitten. Das hotel "Majestic" ift schwer worden. Dagegen ift am Königlichen Palais kein angerichtet morben. Die Bewohner ber Dorfer in egend find meift geflüchtet. Die Lebensmittel merben da alles für die beutsche Armee mit Beschlag belegt

Afces Lied in der franzöhlichen Dorfkirche.

Bom Divifionsfeldgeiftlichen G.

Bemijdten Gefühlen ritten wir in bas Dorf binein; legt's gwar eingebettet in bie fleine Talmulbe, und haut ber fleine Rirchturm baraus hervor. Die mer find zumeift noch ba. Aber arm ift bas Reft und von frangofischer und beutscher Ginquartierung matig mitgenommen. Und nun wird bas Dorflein bollgepiropft mit bem Stab, mit Artillerie, Infanterie Sanitatsmannichaften. Das Pfarrhaus, in dem wir bracht finb, ift lotterleer; es muß erft mit heu und eingerichtet werden. — Aber nun, nun ift mir und anderen bas arme G. ein lieber Ort geworben, an flets mit Freuden benten werden. Das hat unfer Rirdenlied fertig gebracht, bas beutsche Lieb in ber gen Dorffirche.

bie arme Kirche. Obwohl offenbar ichon lange ferrer im Dorfe war, hatten die Leute ihr hubiches lauber und weihevoll erhalten. Auch ber Rrieg tein Leib getan, feine Fenftericheibe war gerbrochenwars nicht anders gegangen, ein Proviantamt tinen Einzug in ber Kirche gehalten. Die Rirchenausten gur Geite ruden, um ben hafers und Zwiebads ju machen. Auf bem Beg jum Gefcaftsgimmer biefe wehmutige Beranberung entgegengetreten. Mis ine Quartier gurudtebren wollte, ba mußte ich auf-Bas war benn bas? Bie Orgelflang und Lieberto bon ber Rirde berfiber. Schnell trete ich ein. bie preußischen Landwehrleute im Rirchlein und Derzensluft. Am harmonium fitt ein Unter-Coeben ftimmt er eine neue Weife an. "Ber nur Bott laft malten und hoffet auf ihn allezeit, ben bunderbar erhalten in aller Rot und Traurigkeit", aus ben herzen ber Krieger, die Rot und Tob und jum rfichtlich tonts weiter aus ftarter Manner-Ber Bott, bem Allerhöchsten, traut, ber hat auf

feinen Sand gebaut." So fingen wir bas Lieb vom Gottpertrauen von ber erften bie gar letten Strophe. Bie ber lette Ton verflungen, ba juft ein umtembergifcher Urtilleriericoffizier (er hat bas Burfter'iche Rriegsgebetbüchlein in der Sand): "Dier in der herr Divifionspfarrer." Der fieht icon auf ben Stufen jum Chor. "Die auf ben herrn barren, triegen neue Rraft, baß fie auffahren mit Singeln wie die Abler, baß fie laufen und nicht matt werden, baß fie manteln und nicht mube werben." Gottes Wort in Buthers Sprache bier in ber romifch frangofischen Rirche: verwundert horden die Dorfbewohner auf; mit ihren frangöfischen Golbaten hatten fie foldes nicht erlebt. Immer mehr deutsche Krieger, Schwaben und Breugen burcheinander, brangen fich herein in bas Rirchlein. "Neue Rraft", bas tonnen fie brauchen nach ben gewaltigen Unftrengungen ber letten Boche für bie Rampfe, bie ihnen bevorfteben. Muf ben Soben um bas Dorf bonnern bie Ranonen, fie fiorten nicht unfere Anbacht. Rach ber furgen Anfprache bes Felb predigers beten wir miteinander. Dann noch ein Lied. "Sarre meine Geele" wollen bie Colbaten fingen. Dann neigen fie alle jum Segen bas Saupt.

"Das war mein schönfter Felbgottesbienst", fagt ber Serr von ber Artillerie. "Und bie Mannschaft selbst hat ihn anberaumt", erwibert ihm ber Pfarrer. Darauf tommt ber Regimentstommandeur und fpricht: "Wenn ich bas nur früher gewußt hatte!" Und bann tritt ein Landwehrmann gu mir mit ber Bitte: "Berr Divifionspfarrer, ich und noch viele find gu fpat gefommen, tonnten Gie uns nicht noch eine Abenbanbacht halten?" Dit taufend Freuden.

Auf einhalb fieben Uhr wird ber zweite Gottesbienft angefest. Aber auch in ber Bwifchenzeit ertont ein Lieb ums andere, ein Organist loft ben anderen ab, und am fraftigften erklingt bas alte Trublieb: "Gin feste Burg ift unfer Gott, ein gute Wehr und Baffen."

Bur fefigefesten Stunde fallt fich bie Rirche wieber. Ihre Offigiere an ber Spite, treten bie Landwehrleute ein. Artilleriften, Mergte, herren vom Divifionsftab fommen. Biele ftehen noch vor ber Titre und finden feinen Blat mehr. Ein junger Studiofus ber Theologie fest fich ans Sarmonium. Gewaltig brauft's burch bas Rirchlein: "3ft Gott für mich, fo trete alles wiber mich". Dann laufchten fie alle bem Gotteswort, bas von bem Mann im grauen Felbrod ichlicht verfündigt wird und mancher wifcht in feinem bartigen Antlit berum.

Ingwischen ift's Racht geworben. Auf ber Freitreppe bes Saufes fteht ber eble Mann, unter beffen Befehl in ben letten Wochen viele Taufende gefampft haben, und, wills Gott, noch weiter tampfen werben. Er zeigt feinen Offigieren ben Sternenhimmel, ber in wunderbarer Bracht über bem Zal erftrahlt. Dann fpricht er leife, boch fo, bag ber Pfarrer es horen fann : "Dach End, o Sert, mach Ende mit aller unfrer Rot." Wir habens ichon mit manchem Berwundeten gebetet, und die Gefunden tonnen's auf ben Marich und fürs Befecht nicht minder brauchen: "Start unfre guß und Sande, und lag bis in ben Tob uns allgeit beiner Pflege und Tren befohlen fein, fo geben unfere Bege gewiß jum Simmel ein."

Lokales und Provinzielles.

* Serborn, 29. Oftober. Wir tonnten vor einiger Beit mitteilen, bag ber fich infolge fcwerer Berwundung im biefigen Rrantenhaus befindliche Berr Bermann Bumann, Unteroffizier im 4. Garbe-Regiment 3. F., bas Siferne Rreng 2. Rlaffe zugeschickt erhalten hat. Der tapfere Rrieger, ber auf bem Wege zu seiner völligen Genesung bisher gute Fortfcritte gemacht hat und fich jest icon gang wohl fühlt, ift nun geftern auch mit bem Gifernen Rreug 1. Rlaffe bebacht worben unter Beifugung folgenden Begleitichreibens : B . . . , ben 23. Oftober 1914.

An ben Unteroffizier Bumann, 6. Rompagnie, 4. Barbe-Regiment zu Fuß.

3m Auftrage Seiner Dajeftat bes Raifers und Ronigs habe ich bie Ehre, Ihnen bas Giferne Rreng 1. Riaffe überfenben gu tonnen.

Rachbem Sie in fruberen Gefechten burch tapferes Berhalten fich icon bas Giferne Rreug 2. Rlaffe erworben hatten, haben Sie im Gefecht bei St. Leonharb am 26. September gezeigt, was ein vom bochften Mut, eiferner Billenstraft und fconftem Pflichtgefühl befeelter Golbat leiften tann. Seiner Dajeftat tonnte ich berichten, baß Sie mit ichwerem Baudiduß es burchgefest haben, gu 3hrem Rompagnieführer herangutriechen und ihn auf eine empfindliche Flantierung aufmertiam ju machen. Sie haben auch ben bahin gielenden Abwehrbefehl überbracht und find hiebei nochmals verwundet worden.

Das Regiment ift ftolg barauf, folche Manner wie Sie gu ben feinigen gablen gu tonnen und begludwunfct Sie gu ber hoben Auszeichnung, bie Ihnen neben einem Feldwebel bes 1. Garbe-Regiments als erften Unteroffigier bes Garbeforps perlieben worben ift. Dogen fie fich ihrer bald in voller Gefundheit und in Ghren für Ihr Leben lang erfreuen.

v. bem Buich Oberft und Regimentstommanbeur.

Bie wir horen, find bem fo ausgezeichneten Belben eine Angahl Bludwuniche und Chrungen guteil geworben, und ichließen auch wir uns ber Reihe ber Gratulanten an mit bem Bunfche, bag er in unferer Stadt unter ber aufmert. famften Pflege im Rrantenhaus feine volle Gefundheit wiebererlangen möge. Alfo: Berglichen Bludwunich!

Berwundete anmelden. Auf Grund eines Erlaffes bes Rriegsminifteriums find Die Ortspolizeibehörden bes Rreifes angewiesen, bafur Gorge gu tragen, bag jeber in eine Brivatpflegeftatte, fei fie groß ober flein, übermiefene Benefende innerhalb 24 Stunden bei ber Ortspolizeibehorde von bem Inhaber ber Privatpflegeftatte unter Angabe bes Ramens, bes Truppenteils und bes Lagaretts, aus bem er überwiesen worden ift, angemelbet wirb. Dieje Anordnung begieht fich auch auf folche Bermunbete ober Rrante, Die auf ihren Bunich ober auf Antrag von Angehörigen in ihre Beimat überführt und in ber eigenen Familie untergebracht morben find. Gie unterliegen gleichfalls ber Unmelbepflicht.

* Frankfurt a. M., 27. Ottbr. Das Ericheinen mehrerer Flieger über Franffurt verurfachte heute in ber Stadt eine große Aufregung, Die fich noch fteigerte, als fogar von verschiedenen Seiten auf Die Daschinen geschoffen murbe. Die Beichoffe maren aber wirtungelos, ba fich bie Flieger in bebentenber Sobe aufbielten. Wie mitgeteilt wird, banbette es fich um beimifche Flieger, Die augenblicklich bier ihren llebungen auf langere Beit obliegen.

Budingen, 27. Oftbr. Das Rreisamt bestimmte für ben Rreis Bubingen folgende Sochftpreife für Rartoffeln : gut ausgelefene Speifefartoffeln ber Doppelgentner 6 Dart

und geringere Bare ber Doppelgentner 5 Mart.

Altenbağlan, 27. Ottbr. 3m Gerichtemalbe wurden brei Bilberer auf frifcher Tat von ben Jagdpaditern ertappt. In ihrem Befig fand man Jagdgerate und erbeutetes Bilb. Die Bilberer tamen gu Angeige.

Cagesneuigkeiten.

Brattifcher Patriotismus. Un ber Bahnftrede Aachen Ronheide fand ber Stredenposten eine Feldpostfarte, die aus dem Boftwagen gefallen fein mußte. Die Karte war gerichtet an eine Frau in Renscheid, und der Absender, ein Matrosenartillerist, schreibt darauf seinen Lieben, sie möchten ihm 5 bis 6 M schiden. Der Stredenposten versah die Karte mit dem Fundvermerk und schiefte ie wieder auf die Reife. In Machen muß aber die Rarte nochmals aus der Richtung gekommen fein; denn als fie ichlieflich in Remicheid eintraf, ftand unter dem Bermert bes Stredenpoftens in einer anderen Sandichrift folgendes: "6 M find bereits von einem Machener Batrioten abgefandt an den Matrofenartilleriften B."

1000 Mart Belohnung gegen Candesverrater. Der Regierungsprafident in Breslau hat bemjenigen, ber gur Ermittelung eines Spions berart beitragt, daß beffen rechtsfräftige Berurteilung wegen versuchten oder vollendeten Landesverrats erfolgen tann, eine Belohnung von 1000 Mart zugesichert.

Ein Spion in deutscher Uniform. In Krinige im Rreife Schwerin (Barthe) wurde ein Spion, ber die feld-graue Uniform eines Offigierstellvertreters trug, festgenommen.

Leipziger Univerfitatofpenden. Die Mitglieder bes Lehrtörpers der Leipziger Universität stifteten 10 000 M aur Ausstattung der Leipziger Regimenter mit dem nötigen Wollzeug. Eine zweite Universitätsspende von ebenfalls 10 000 A foll dem gleichen 3med gewidmet fein.

Die Franfjurter Univerfitat. In ber Mula ber neuen Frantfurter Univerfitat fand am Montagmittag gur neuen Franksurter Universität sand am Montagmittag zur Eröffnung eine kleine Feier statt, bei der der Rettor Prof. Dr. Wachsmuth betonte, daß unter den gegenwärtigen Berhältnissen von einer seierlichen Eröffnung Abstand genommen werden müsse. In großen Zügen schilderte der Rettor die Vorgänge, die zur Gründung der Universität gesührt haben. Mit der Berlesung der eingegangenen Glückwünsche fand der Eröffnungsatt sein Ende.

Schwerer Bahnunfall. Montag vormittag entgleifte die eleftrifde Bahn Reuftadt—Rugdorf (Bfalz) infolge Berfagens der Bremfe auf abichuffiger Stelle. Achtzehn Berjonen wurden ichwer, dreifig leicht verlett.

Etwas für Briefmartensammler. Die deutschen Bostmarten von Logo, welche bas Bild eines Dampfichiffes darstellen, werden durch Briefmarten von der englifden Goldfufte erfest, die den Aufdrud "Togoland" er-bi iten. — Da der Spaß hoffentlich nicht lange dauern wird, machen wir Martenfammler darauf aufmertfam.

Gingefandt.

Wenn auch die Mobilmachung eine Ueberarbeit und mannigfache unvorhergeschene Arbeiten und Leiftungen verlangt, fo ift es boch nicht nicht einzusehen, warum unter ber baraus fich oft ergebenben gereigten Stimmung unfere Bermunbeten leiben follen. Ich bente babei an Borgange, Die fich fast regelmäßig auf unserem Bahnhof abspielen, wenn Bermunbetentransporte eintreffen. Gang abgefehen bavon, bag man bie innere Berpflichtung fühlen follte, bie Anfunft ber Bermunbeten fruhzeitig wenigftens ben Leuten mitzuteilen, bie bie Berpflegung auf bem Bahnhof übernommen haben nein felbit, wenn in aller Gile Liebesgaben jum Bahnhof gebracht werben (und es find nie genug), muffen fich bie Bringer und (bas ift febr typifch) gerabe bie Bringerinnen eine ausgefucht unhöfliche Behandlung gefallen laffen. Richt nur, bag man Leuten, die hier jebermann tennt, ben Butritt jum Bahnhof verweigert, man broht ihnen fogar mit Strafetteln bei nochmaligem Betreten des Bahnfteigs, und zwar in einer Beife, wie man etwa einen ungezogenen Schuljungen behandelt. Unfere Ginwohner, von feiten des "Roten Rreuges" anfgeforbert, geben fich alle erbentliche Dabe, bereiten in ber bentbar furgeften Beit Speifen und marme Betrante, machen ben weiten Weg gur Bahn und milfen fich bennoch nach wie vor feit Bochen eine berartige Behandlung gefallen laffen. Und wenn auf die Bitte um einen Ausweis die Untwort erteilt wird: "Ausweise gibt es nicht!", so gehort bas Berhalten ber Bahnhofsbehörbe um unserer Berwundeten willen por bas Urteil ber Deffentlichteit.

Dillenburg, ben 29. Ottober 1914. Giner, der einen Musweis befitt und im Dienft des "Roten Kreuzes" fchon auf dem biefigen Babnbof tätig gewefen ift.

König Alberts Abschied.

Best fig' ich an ber Rante - Bon meinem iconen Land - Bon einem Ort jum andern - Bin ich berum gerannt. - Der Brite, ber Frangofe, - Die rannten beibe mit, - Wir figen in ber Klemme - Und bleiben brin gu Dritt. - Man hat mir prophezeiet - Der Zufunft Glang und Brunt. - Bas ift bafur getommen ? - Dein Ggepter ward ein Strunt. - 3ch mocht nach London geben, -Doch bas ift nicht genehm, - Und auch bem Rachbar Franfreich - Dem werb' ich unbequem. - Go bin ich reingefallen - Durch all' ben Unverftand; - Deutschland bat heut mein Belgien, - Und ich bin abgebrannt. Georg Paulfen.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfictliche Bitterung für Freitag, ben 30. Oftbr. Trube mit Regenfällen bei nordweftlichen Binden.

für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Berborn,

Die Klagen über die Feldpoft.

Richt minder ichwerwiegend find für die Beförderung ber Boftverfande auf den Ctappenftragen die Sinderniffe, die militärischen Anordnungen entspringen. Auf den Etappenftragen muffen die Munitions., Berpflegungs- und Berwundetentransporte unbedingten Borrang vor dem haben, was nicht zu den unabweisbaren Bedürfnissen der Truppen gehört. Die Beförderung der Feldpost hat daher in jedem Feldpost von Erriegerischen

Motwendigfeit gurudgufteben. Obmohl ausgerüftet mit allen Beforderungsmitteln und dem erforderlichen Personal, war es der Felopost infolge der Gestaltung der Kriegslage nun zunächst nicht möglich, ausschließlich mit ihren Fahrzeugen die riesigen Moglad, ausigniestlad mit ihren gabrzeugen die rieitgen Mengen von Feldpostsäden, die am Ansang der Etappenstraßen auf sie übergingen, unverzögert den Feldpostanstalten zuzusübren. Die Feldpostdienstordnung berücksichtigt zwar auch solche außergewöhnliche Berhältnisse, indem der militärische Etappentommandeur in solchen Fällen der Feldpost aus seinem militärischen Fuhrpart die nötigen Fahrzeuge gur Berfügung ftellen foll. Tatfachlich maren jedoch die Transportleiftungen, die ben Etappenbehörden unmittelbar nach unjeren erften Siegen gu rein militärischen Zweden oblagen, so groß, daß es in der hauptsache bei dem guten Willen der Etappenbehörden, ber Feldpost auszuhelsen, verbleiben mußte. Die Reichspostverwaltung brachte nunmehr aus der Seimat weitere Fahrzeuge beran, in erfter Linie Kraftfahrzeuge. Allein gabrzeige heran, in erner Linie Kraftsahrzeige. Allein über 250 Kraftwagen nehmen zur Entlastung der militärtischen Etappenbehörden von Posttransporten jest am Bostdesörderungsdienste teil. Der Krastwagen ist jedoch für die Feldpost auch nicht das Hilfsmittel, daß sie über alle hindernisse hinwegbringt. Auch er ist vom Zustande der Straßen und Briden und von der Sicherheit der Gegend abhänglich den gestellt der Gegend abhänglich der Gegen der Gegen der Gegend abhänglich der Gegend abhänglich der Gegen der Gegend abhänglich der Gegen der Gegen der Gegend gegen der Gegen der Gegen der Gegen der Gegend gegen der Begend abhängig, benn er fahrt burch Feindesland, ser wegend abhangig, denn er jaget durch gentoestand, stößt auf unpassierbare, weil durch Artillerie start besichädigte Wege und zerstö te Brüden, oder er darf überhaupt nicht verlehren, weil die Etappenstraße unterbrochen oder sogar durch seindliche Truppen in ihrem Rüden gefährdet ist. Positrasstwagen sind bereits im Kriege mit großer Ladung (300 schwere Briefsade) verbrannt oder auch vom Feinde überfallen worden, wobei die Mann-ichaft erichoffen murde. Bas ein folder Boftwagen im einzelnen an Briefen enthielt, mer foll bas miffen

Rommen aber die Feldpoftbriefe nicht an, jo fagt bas Bublifum : die Feldpost hat wieder einmal verjagt. Beld-posten geben im Rriege aber nicht blog dann verloren, wenn fie in die Sande bes Teindes geraten, fie tonnen auch zeitweilig auf Wochen verschwinden, bis die gange Ladung, nachdem bas Bublifum voll Merger die gabl-reichen Briefe bereits auf bas Berluftfonto der Teldpofi geschrieben hat, plötzlich an irgendeiner Stelle wieder auftauchen. Solche Fälle sind im jezigen Kriege d. B. in Ostpreußen bei der Invasion der Russen vorgesommen, wo umfangreiche Bosten, die den Truppen von den Orispoftanstalten gerade ausgehändigt werden sollten, infolge ploglicher Alarmierung versteat werden mußten, damit fie nicht in die hande der Ruffen fielen. In anderen Orten Oftpreußens haben unfere beutschen Bostbeamten, als die Russen einfielen, auf Besehl der Militarbehörden die Feldposten verbrennen mussen, weil tein sicherer Bersted mehr gefunden werden tonnte.

3ft ber Feldpoft militarifcherfeits eine Etappenftrafe zeitweilig in der Richtung nach der Armee gesperrt, um Stodungen für dringende Munitions- und Berpflegungstransporte zu vermeiden, so bemüht sie sich selbstverständlich, wenigstens einen Teil der Postsachen bei den ins Feld sahrenden Berpflegungskolonnen noch mit unterzubringen, damit diese die Postbeutel unterwegs abgeben

Mus Groß-Berlin.

Breisnotierungen für Kartoffeln. Die Melteften ber Raufmannichaft von Berlin haben veranlagt, bag ihre Ständige Deputation für ben Kartoffelhandel wochentlich zweimal die in Berlin auf den Bahnhöfen bezahlten Großhandelspreise für Kartoffeln ermittelt und veröffentlicht. Die Notierungen werden Montags und Donnerstags stattsinden. Das Publitum kann sich hiernach ein Urteil bilden, ob die im Kleinverlauf verlangten Preise gerechtsertigt sind.

Beididtstalender.

Donnerstag, 29. Ottober. 1268. Ronrabin von Schwaben, ber lette ber Sobenftaufen, in Reapel enthauptet. - 1656. E. der lette der Hohenstaufen, in Reapel enthauptet. — 1656. C. Hallen, Aftronom, * Hoggerston. — 1783. J. d'Alembert, franz. Gelehrter, † Paris. — 1790. F. A. Diesterweg, Pädagog, * Stegen. — 1811. Prinz Abalbert von Preußen, Seemann, * Bertin. — 1841. Rud. Sohm, Rechtslehrer, * Rostod. — 1873. König Johann von Sachsen, † Pillinity. Thronbesteigung König Alberts von Sachsen. — 1900. Auspilanzung der deutschen Fiagge auf der dinefiften Mauer in der Proving Schanft.

Eine deutsche Euftflotte über England.

Die Zeppelinjurcht ber herren Englander ift nach-gerade weltbefannt geworden und überall lächelt man über die fonst jo großmäuligen hajenfuße. Unser Bild, das einen phantastijden Angriff der deutschen Luftslotte auf England darftellt, haben mir einer frangofifchen Beitfchrift entnommen, die fich bamit anscheinend über bie eblen Bundesgenoffen der Serren Frangofen luftig machen



Bermifchtes.

Ein englisches Ariegsgebet. Mus England gurud. gefehrte Frauen berichten, daß fie jugegen gewejen find, wie am Schluffe bes Bottesbienftes in englischen Rirchen nach den üblimen Gebeten auch noch in folgender Beife gebetet murde :

"herr Gott, nun haben mir für die Unfern gebetet; aber getreu ber driftlichen Bebre wollen wir nun auch für unfere Feinde beten. Du haft ben Beift bes Deutschen Raifers mit Wahnfinn umnachtet, du haft ben beutichen Rronpringen veranlaßt, Gelbitmord gu begeben; nun lag, o Serr, deines Bornes genug fein und fei ihnen wieder gnadig!"

Sie versuchen fogar, ihren Gott gu belügen. Beiter tann man heuchelei und Bigotterie nicht treiben. Da ift die Gelbitbelugung icon in Fleifch und Blut überge-

Befersburg und Befrograd. Die Ruffen haben befanntlich bestimmt, daß ihr bisheriges "Betersburg" von jest ab "Betrograd" heigen folle, damit man den beutschen Einfluß nicht mehr so mertt. Ihre Sache. Aber das verdient, so ichreibt fehr mit Recht der "Runstwart" in feinem 2. Oftoberheft, vom Chronisten vergeichnet gu werben: jest fangen mahr und wahrhaltig auch beutiche Beitungen an, bem Utas gehorfam "Betrograd"

Französische Kriegsmarten. Auch Frantreich hat Kriegsmarten ausgegeben, allerdings nicht Besehungsmarten, wie wir sie für den Postbetrieb in Belgien ver wenden, sondern eine Art Wohlstätigteitsmarten. Es sind 10-Centimesmarten, die den Ausdrud "5 Centimes" und ein Rotes Kreuz tragen zum Zeichen, daß das Ueberporto von 5 Cent. dem jeanzösischen Roten Kreuz zugute kommt. Die französische Bost hat, was die Sammler interessieren wird, übrigens auch Feldposisarten in zweierlei Form, für Soldaten und sur deren Angehörige, herausgegeben.

Der beicheidene 3. r Rifi. Der ruffifche Marineminifter hat an den Rommandanten der baltifchen Flotte folgende Mitteilung gerichtet :

"Der Kaifer hat mich beauftragt, Ihnen und der Marine seine Anerkennung für ihre anstrengende Tätigkeit während der Herbst-zeit unter den Gesahren von Torpedobooten und Untersebooten auszudrücken. Dant ihrer Geschicklichteit und Ausdauer hat die baltische Hotte die Berteidigung der Kuste und der Hauptstadt mit Erfolg gesührt und die Landarnese unterstützt. Trop seiner zahlen-mäßigen Ueberlegenheit hat der fühne Feind teine wirtlichen Er-gebnisse erzielt. Der Kaiser glaubt, daß Gott die Anstrengungen der russischen Marine, die zum Ruhme ihres teueren Baterlandes fämptt, durch einen ichtiestlichen Triumph segnen wird." Diese Nachricht beweist, daß man entweder dem Zaren rieliag Geschaft der Tigte.

riefige Erfolge ber Flotte vorgeschwindelt hat, oder, daß er in feinen Unfpruchen an feine Seemacht recht, recht befcheiden ift.

Ganze vierzehn Freiwillige. Einer Privatnachricht zusolge haben die Engländer in Oftasien einen Aufruf zur Meidung von Kriegsfreiwilligen zur Berteidigung von Hongkong und Belagerung von Tsingtau erlassen. Es wurden mindestens 3000 erwartet; gemeldet hatten sich aber bis Aufons Santanbar aber bis Anfang September - vierzehn! - In Tfing-tau haben fich gegen 2500 Deutsche jum heeresbienft gemeldet, umer benen übrigens Bremen am fiartiten vertreten fein foul

Erobeben in Oberitalien. Rachrichten aus einigen Gegenden im Rorden von Biemont melden, daß ein Erdbeben Sonntag vormittag gegen 10 Uhr dort leichten Schaben been Sonntag vormittag gegen 10 Uhr dort leichten Schaden anrichtete. So wurden in Giaveno, Rivoli, Rubiana, Avigliana, Buffoleno und Dörfern bei Pinerolo mehrere Häuger nicht schwer beschädigt. In Giaveno ist ein Kind getötet und das Haus Saus San Michele, ein sehr altes Gebäude, start beschädigt worden. Das Erdbeben wurde auch in Ligurien leicht verspürt. Wie das "Giornale dichtalia" berichtet, machte es sich auch in Savonen bewertbar. Das Zentrum des Erdbebens liegt wahrscheinlich in Frankreich, da die Erdstöße weit heitiger aus der Gegend von Modane im Nossatal und aus dem Susatal gemeldet werben, dagegen aus der Küstengegend von gemeldet werben, dagegen aus ber Ruftengegend von Savona weit ichmacher.

Die Zeppelinfurcht in Condon. Rach Londoner Berichten Mailander Blatter beichaftigt fich die Phantafie ber Londoner Bevollerung mit ber abenteuerlichen Beichichte eines neuen deutschen Luftschiffes, bas gur Bediegung Londons gebaut werden foll. Es feimit einem Bas, das 15 mal leichter als Basserstoff, und mit einem Metall, welches stahlhart sei, aber dreimal leichter als Aluminium, ausgerüstet. Eine Autorität wie Sir Billiam Ramsand dementiert diese Geschichte, um das Publikum zu beruhigen.

Belgifche Enlichadigungsanipruche an England. Mus Antwerpen wird berichtet: Etwa fünfzig große Ant-werpener handelshäufer haben wegen der Bernichtung ihrer Warenvorrate durch die Englander vor deren Ab-Untwerpen dem ameritanischen Bejandten im Saag Entichadigungsanfpruche gegen die englische Regierung in Sohe von 230 Millionen Franten angezeigt, ba die Bernichtung der Berte nicht mabrend ber Berteibi. gung der Stadt, fondern erft nach der Raumung burch bas abziehende englische Rorps mutwilligerweise erfolgt fei.

Ariegsandenten. Mit erinnerungsreichen Rriegs-andenfen hat die Großbergogin Luife von Baden eine Ungahl Bermundeter erfreut, die in Rarlsrube im Lagarett lagen. Ein nach Gleiwiß gurudgetehrter Mustetier vom Infanterie-Regiment Reith zeigte voll Stolz einen eigen-artigen Unhanger, ber an ber Uhrfette getragen werden tann; es ift eine frangofifche Bewehrfugel, an ber Spige etwas abgeplattet, die am breiten Ende in Gold gefaßt ift. Die Rugel war dem Musketier durch eine Operation aus dem Körper entsernt worden. Der glückliche Besitzer erzählte, daß die Großherzogin noch viele andere Berwundete auf diese Weise erfreut habe, indem sie Gewehrund Schrapnelltugeln, die bei Operationen entsernt wurden, auf ihre Kosten in Gold fassen und den Berwundeten zum Andenken überreichen ließ

Befanntmachuna.

Beim Entladen von Roblenwagen haben fich an gwei Stellen, von benen eine im Rorpsbegirt, je 2 gelabene frangofifche begm. englifche Branaten gefunden. Alle Roblen. intereffenten werben aufgeforbert, abnlichen Bortommniffen, benen zweifellos verbrecherifde Abfichten gu Grunde liegen, burch forgfaltige Inftruttion ihrer Auslader ufm. ihre volle Aufmertfamfeit zu ichenfen, bamit Ungludsfällen vorgebeugt

Frankfurt a. DR., ben 26. Oftober 1914. Stellvertretendes Generalkommando des XVIII, Armeekorps.

Neu! Unentbehrlich! Für den Felddiens!!

> Wasserdichte Aermel-Westen

mit Pelz- oder Plüschfutter aus

Sämischleder, Chrom und Lammleder, sowie aus imprägnierten und gummierten Stoffen.

Garantiert waschecht und warm.

Mk. 12.00 bis 48.00.

Gummi-Mäntel von Mk. Ausstattungshaus Louis Lehr, Herborn

Hauptstrasse.

Befanntmachung.

Samtliche Bereine und Gefellichaften, insbefonbere Aftiengefellichaften und Befellichaften m. b. D. bel bei Angehörige feindlicher Staaten als Borftanbemite Mitglieber bes Auffichtsrats ober Beichaftsführer beftell haben, foweit fie im Rorpsbegirt bes 18. Armeetorps Sit haben ober ihr Gefchaft betreiben, binnen einer Bot nach Befanntgabe biefer Berfügung bem ftellvertrein. WeGeneralfommanbo bes 18. Armeeforps in Frankfurta. Untermainfai 19, ein Bergeichnis biefer Ditgliedet Mitgliedet

Die Richtbefolgung biefer Anordnung unterlieft geStrafvorschrift bes § 9 Ziffer b des Gesetzes über ben lagerungszustand vom 4. Juni 1851.

Frankfurt a. Mt., ben 15. Oftober 1914. Der fommandierende General. Freiherr von Gall, General ber Injaniete

Birb veröffentlicht. Dillenburg, ben 27. Ottober 1914. Landrat. Der Königliche Landrat. 3. B .: Daniels, Ronigl. Band

Bekanntmachung.

Außer ben Ausfünften über ben Berbleib und bat geben der Reichsbeutschen im feindlichen Ausland erteil Bentralausfunftsstelle auch Ratschläge wegen ber Möglichen mit ihnen in Nerhinden mit ihnen in Berbindung ju treten ober ihre Rudfehr berbit guführen; ferner nimmt fie Gefuche um Ueberweitung Die is Gelb gur Unterftugung folcher Personen entgegen. überweisenben Gablimmen folcher Personen entgegen. überweisenden Geldsummen, die regelmäßig ben Berofite 500 Mart nicht überschreiten follen, werben bei ber Depo taffe C ber Deutschen Bant, Berlin B. 9, Porthante Strafe 134a, auf das zu diesem Zwed besonders eingerichten Ronto ber Legationsfasse bes Auswärtigen Amtes einzuspha und die Quittungen mit ben entsprechenden Gesuchen ber Zentralstelle porzusegen fein Bentralftelle vorzulegen fein. Die Gesuche gelangen fobent gleichfalls an bas Auswärtige Amt, wo bas weitere zer

Weitergebenbe Antrage, insbesondere auf Uebermittlan von Baffen an Reichsbeutsche im feindlichen giusland; au Beimschaffung, auf Erteilung ein feindlichen grustung aus Deimschaffung, auf Erteilung von Schup, auf Erwirfung um Schabenersag, werben ausschlieflich vom Auswartigen ite erledigt. Ebenso scheidet die Ausfunfts-Ertellung über bie Rriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen unseres mit und unferer Marine aus, ba biefe Ausfünfte von ben mittellen Stellen burch Denniele Ausfünfte von ben mit tärischen Stellen burch Bermittelung bes Auswärtigen gimtes beschafft werben.

Bas bie von unseren Truppen bereits besegten feinblich Gebiete betrifft, so werden in diesen Austunfte ber in gebe frehenden Art von den deutschen Militars und Zivilbeberger erteilt werden. Die Lenterten Militars und Bivilbedicken erteilt werden. Die Zentralausfunftsstelle wird fich baser entweder mit biesen Behörden unnmittelbar ins Benehmen fegen ober Die Gefuchfteller an fie verweifen.

Antrage auf Beschaffung von Ausfünften über Deutide im neutralen Ausland werben zwedmäßig weber an bill Musmartige Amt, post Auswärtige Amt noch an die neue Zentralftelle, sonbern und mittelbar an das auffändie mittelbar an das zuftandige Raiferliche Ronfulat gerichtet. Die Schreiben find in bereife bie Schreiben find in deutscher Sprache abzufaffen und un

Der Regierungspräfident: Wiesbaden, ben 20. Oftober 1914. 3. B. gez. Rötter

Boritebende Befanntmachung wird veröffentlicht mit ben Sinzufügen, daß Antrage auf Austunftserteitung über in feindlichen Austande befindliche Deutsche sowie auf lieber weifung von Geld an berartige Deutsche somie auf ur os bie Zentral-Ausfunfraften. Die Bentral-Ausfunftsftelle für Auswanderer in Berlin 25. 35.

Der Königliche Landrat. 3. B.: Daniels, Königl. Landrat. Dillenburg, ben 27. Oftober 1914.

6-8 Mann

jum Solzbauen. Anmelben bis fpateftens 8. Rovember bei

Serborn, Schulberg 24. Friegsbeiffunde in der gele.

Sirdlige Hadridten.

Berborn.
Donnerstag, ben 29. Oftober abends 9 11fr:



No. 43.

Beilage zu "Dillenburger Nachrichten", Dillenburg.

1914.

Schottische Gefangene auf dem Döberiger Truppenübungsplate.

Das Vaterland ruft.

H. v. Liliencron.

(3. Fortfegun 1.)

Dem Bauer war bei die-fer Erflärung das Blut 311 Ropf gestiegen; denn er hielt große Stude auf den Schulzenschn, und der Burschwiegersohn gerade recht als Schwiegersohn gewesen. Er hatte denn auch tein Blatt vor den Mund genommen und ihr vorgeworfen, daß fie den braven Bur-fchen am Narrenfeil geführt, erst mit ihm schöngetan und ihm nun, aus rein ungezo-gener Laune, den Laufpaß gegeben habe. Sagen soll-te sie, was für ein Grund

dahinterstede.

Das hatte sie aber nicht gewollt, und gewohnt, seit der Mutter Tod im Hause zu befehlen, hatte sie ihren Trostopf aufgeseht. Das Herz war ihr dabei wund und weh gewesen, aber erst der Gorgn, dann all das Gerede und Getue im Dorfe, wie sie es in ihren verramten Gedanten nannte, und nun noch der Vater, der in dasselbe Horn blies wie die andern und ihr schließlich tlipp und tlar sagte, daß sie eine Närrin sei, um nichts und wieder nichts dem wackersten Burschen im Dorste dem Leufschaft ab geben fe den Laufpaß zu geben, das war mehr gewesen, als sie wit intelt gewesen, us sie gemeint hatte, ertragen zu tönnen. Stolz hatte sie ausbe-gehrt: "Wenn ich einen Schat hab', dann will ich ihm die Erste und das Liebfte fein, und nichts, gar nichts soll ihm darüber gehen. Weil es aber beim Gorgy nicht so ist, darum hab' ich ihn gehen heißen und will



nichts mehr von ihm wiffen." - Gie hatte die Worte faum zu Ende bringen fonnen und war dann hinausgefturgt in die Futterkammer, um da schluchzend ben

Ropf in das Seu zu vergraben.

Morgen sollten nun die Freiwilligen abmarschieren, und heute abend war noch Bersammlung im Saale der Der Großbauer war auch hingeftapft, und ein Schenfe. Sädchen mit blanken Talern hatte er mitgenommen, die sollte der Schulze nach Breslau bringen, das war alleweile sein Opfer fürs Baterland, und daß er kein

größeres bringen konnte, das wurmte ihn. Rose wanderte ins Dorf; sie wollte sich einreden, daß sie die Wurzelbäuerin um Rat angehen wollte, was man zu tun hätte, damit die Hühner besser legten. Im Grunde ihres Serzens aber wußte das Mädel genau, daß sie nie zu der Alten hingegangen wäre, wenn deren Gehöft nicht just an der Dorfstraße gelegen hätte, auf der Gorgn zur Schenke gehen mußte. Eingestanden hätte sie sich so etwas beileibe nicht, und sie schnach auch wirklich zusammen, als dicht vor dem Gehöft der Banerin der boje und doch fo vielgeliebte Schat plötlich aus dem Duntel auftauchte und mit furzem Gruße an ihr vorüberschreiten wollte.

Unwillfürlich blieb sie stehen und wandte sich ihm zu. Da blieb auch er stehen und sah nach ihr hinüber, aber teines von beiden fand ein Wort, das die Kluft hatte

überbrüden fonnen.

"Morgen willft alfo fort," fagte fie.

"Ja," antwortete er, und dann schwiegen sie wieder. "Es wird ja wohl ganz schön sein in Breslau," begann

"Magft auch mal hintommen?" fragte er, "vielleicht tut dir's doch gefallen, was wir da treiben, und dann tätst du anders denten als jest."

Sie schüttelte energisch den Ropf: "Ich bleib hier, ich

Da wallte der Zorn in ihm wieder heiß auf, das Herz blutete, aber die Worte flangen spöttisch: "Bijt wohl bange, daß fie dich da herumfriegen fonnten, darum scheuft du dich, bingugeben.

Hochmütig warf sie den Kopf in den Nacken. "Als ob ich so was auch nur denken könnt! Feige bin ich mein Lebtag nicht gewesen." Heftig stieß sie die Türe zum Lebtag nicht gewesen."

Gehöfte auf.

Es war nicht seine Absicht gewesen, sie noch im letten Augenblicke zu ärgern, und es tat ihm leid. Er trat zu ihr heran und ftredte ihr die Sand entgegen.

Da padte fie ein namenloses Weh, fie legte ihre Sand

in die seine und murmelte ein paar unverständliche Worte. Ihm war es gewesen, als hätte sie gesagt: "Behüt dich Gott!", aber er wußte es nicht genau, denn der Hund bellte auf dem Sofe, und ein paar Burschen famen singend angegangen. Gie riefen ihn beim Namen. Da 30g das Mädchen rasch ihre Hand aus der seinen und eilte in den

Am andern Morgen ließ der Bauer die Braunen anschirren, er wollte den Abmarschierenden das Geleit geben. Rose wartete, daß er sie fragen sollte, ob sie mit wolle, und dann hätte sie diesmal zugestimmt! Aber der Bauer tat es nicht, er hatte sich über das halsstarrige Ding diese Beit gu fehr geargert und fuhr, ohne sich um fie gu

fümmern, allein vom Sofe weg.

Nach etwa drei Stunden fehrte er heim; Rose trug die dampfende Schüffel mit des Baters Lieblingseffen auf den Tisch, und der Großbauer, dem die hochgehenden Wogen der Baterlandsgefühle doch nicht den Appetit geraubt hatten, griff wacker zu. Aber erzählen mußte er dem Madel dabei vor allem, was diefer und jener noch bei dem Marsche gesagt, was sie verabredet, was gehofft und was geplant. Es hätte ihm schier das Herz abgedrückt, wenn er jett hätte stumm dasiten sollen, mochte das närrische Ding, die Rose, nun auch wie ein Stocksisch daneben sitzen, ihm sollte es gleich sein, nur reden wollte er, um nicht an alledem zu erstiden, was ihm durch

Ropf und Herz ging. Das Mädel war heute aber gang zahm und weich, sie redete zwar tein Wort, aber fie faß da, den Ropf auf beide

Arme geftütt, und blidte mit großen Augen auf ben Pater, als wolle sie ihm jedes Wort von den Lippen lesen. einmal leuchteten die Braunaugen auf, ganz hell, ganz strahlend, doch der Großbauer, wenn er sie beobachtel hätte, würde es nicht haben entscheiden können, ob es eine reine Freude wor, die daraus sprach, oder ein triumphierender Stolz, aus Trop geboren. Rose selbst hätte es nimmer sagen können, wie viel von dem einen und anderen sich in ihr Serv gedräugt bette sie weite nut und anderen sich in ihr Herz gedrängt hatte, sie wußte nut, daß ihr ein plöhlicher Entschluß kam, als der Bater er zählte: "In nächster Woche fahre ich selbst nach Breslau, ich nut wir die Erst isch ich muß mir die Geschichte da mal ansehen.

Da geschah etwas für den Großbauer Unerwartetes, Rose erklärte: "Da will ich mit, Bater."

Dem war dieser plötsliche "Umschwung", wie er dachte, so verwunderlich, daß er vergaß, den Bissen in den Mind Bu fteden. Dann aber schlug er bem Mädchen fraftig auf die Schulter: "Das ist gescheit, Kind, das gefällt mir! Na, wenn du dann so mitten dein bist in dem Rummel, wird's dich auch nocken

wird's dich auch paden, paß mal auf."
Aber Rose unterbrach ihn jett, ihr Gesicht glühte über und über, denn es emporte sie, daß der Bater, einderen wie Gorgy, glaubte, in Breslau würde sie anderen Sinnes werden. Kurz und bündig erklärte sie: "Jach Breslau will ich mit, aber so, wie ich's halt einmal gesat habe, so bleibt's mit mir, und die Geschichte mit Gorgy erst recht." Hastig räumte sie den Tisch aber ihre Hände zitterten dabei

ihre Hande zitterten dabei. Der Bater nahm ihr ärgerlich die gestopfte pfeife aus der Hand, die sie ihm brachte. "Mädel, dir tate not, daß dir einmal einer com compete. "Mädel, dir tate not, daß dir einmal einer ganz gewaltig den Ropf zurechtieste, damit du gescheit wurdest. Das junge Manusvolf siet hat dir zu viel Homig um den Mund geschmiert, da bilt

du eben rappelföpich von geworden."

Durch die Straßen von Breslau zog Arm in Arm ein Trupp Studenten. Jubelnd beflamierten fie:

"Baterland, in tausend Jahren Ram dir solch ein Frühling kaum, Was die hohen Bäter waren, "

Seiget nimmermehr ein Traum." Seiget nimmermehr ein Traum."
Sie unterbrachen sich. "Da kommt Arndt, der Gottbegnadete, der unserem Volke mit seinem Buche den Wedruf in die Serzen schreibt," sprach einer von ihnen mid wies auf den Dichter, der lausten die Stracherauftam. wies auf den Dichter, der langfam die Strafie herauffam. In demselben Angenblicke trat in bemfelben Angenblicke trat

In demselben Augenblicke trat ein auffallend schner Jüngling an die Studenten heran und wurde von aufs herzlichte begrübt wit der 2000 und wurde von gerner, aufs herzlichste begrüßt mit den Worten: "Da ist ja Körnet, unser himmelsitürmer Bei Gaberten: "Da ist ja krifft ben unser himmelsstürmer. Bei Gott, fein anderer trifft den Ton der schwärmerischen Jugend glücklicher als unfer lieber, ritterlicher Tüngliche

lieber, ritterlicher Jüngling."
Begeistert erwiderte der junge Dichter etwas Schöneres, Größeres, als für die Freiheit sein iggen! Jeht sieht das massen unserer Ehre 311 ver jagen! Jeht sieht das massen jagen! Jeht steht das waffenstarte Preußen auf, das alte Bolt der Schwedenschlachten Bolt der Schwedenschlachten und der Schlesischen Ariege-Es wird ihm ergeben wie ein der Schlesischen griege Es wird ihm ergehen, wie jenem Selben ber germanischen Sage, der bei dem Anblide der Fessell, die ihn schneben, in so beiber Bornesstellen, die ihn son seine banden, in so heißer Jornesglut entbrannte, daß seine Retten schmolzen."

Modenbach, den innige Freundschaft mit Körner werband, und der gleichzeitig mit ihm gekommen wie in stimmte dem Freunde bei: "Ja, heilig ist die Lohe, die in deutschen Herzen glüht, und heilig ist auch der Jage Körners Flowers

Rörners Flammennatur trug die Größe dieser Tage zu immer höherem Aufschwung empor, und lebhaft ries er: "Wer schleudert iekt nicht franzis die Keinen Gorgen er: "Wer schleudert jest nicht freudig die Kleinen Edlen Freiheitsdrange durchalist Freiheitsdrange durchglüht, zum siegesfrohen Kampie hinauszureiten! Man reiht sich von der Liebsten los, und dem Baterlande zu dienen dem Baterlande zu dienen, das Schwert, so gebietet es die heilige Pflicht, muß uns die Braut werden. Im Kampfe wird es geführt, und bei isd wie Braut werden. wird es geführt, und bei jeder Rast und Beiwacht greift man nach der Leier, um neue Lieder für das Seer 31 dichten!"

Der Krieg in den Lüften.

Jur Zeit des Ariegsausbruchs war die Meinung über die Lage und die Aussichten unserer Lustslotte so schwankend zwischen den kühnsten Erwartungen und düsteren Prophezeiungen, wie sie

then nur über ganz unbeechenbare Faktoren zu ein pflegt. Inzwischen den unsere Flugzeuge lein pflegt. Inzwischen haben unsere Flugseuge und Zeppeline sich über alles Erwarten glänzend bewährt; fast täglich wissen unfere Zeitungen von acken oder kühnen Fliegere nücken zu berichten. Unsere Zewpeline, vor deren unter zewpeline, vor deren unteren auf der Ariegsbuhne hetenzeiten

auftreten auf der Kriege-bühne besonders in Eng-iand ganz heillose Angst bericht, haben bisher eine energische Tätigkeit nufaitet und unterstüßen jett durch Bombenabwer-in über Austwerven wirken über Antwerpen wirkam die Belagerung der Schaften Sindt. Ganz besonderen Jub 1 rief bei lins die Nachricht hervor, daß den deutschen Fliegern is beinelm isten zur Gebeinahe schon zur Gevohnheit lag äglich über Paris zu ticheinen und als Bisitenarten ein paar unh illiftende Bomben auf die

lat niederzuwerfe . Da lan man nun ei mal mit Recht die Frage stellen, wie es deur sigentlich mit be es denn eigentlich mit der Luftflotte des seind-lichen Dreiverbandes be-lest in Bellt ift. Ter beachte swerteste Gegner, dessen vie soeriesmite kräfte manch einer vor Leginn des Krieges wohl

but einiger Besorgnis für insere Luftfahrzeuge, die ich wie in der Allen, ich mit ihm messen sollten, ansah, ist da zweisellos manareich. Doch stellt ich istello ich seit heraus, daß von seiner der Zahl nach ge-volltigen Lustwehrmacht

Begründung findet, daß der Staat sich nicht auf einige erprobte Systeme beschränkt sondern bei seinen Anschaffungen auch Flugzeuge erworben hat, auf denen aufzusteigen die Flieger sich weigern. Mit ihren Lust-

weigern. Mit ihren Sichiff = Konstruktionen Frankreich hatte immer baut - haben die Fran-zosen ebensowenig Glück wie die Engländer, benen wir Deutsche aber leider einen Parfeval abgelaffen haben, der ihnen als Mo-bell gedient hat. Die eng-lische Flugzeugindustrie steht ganz unter französi-schem Sinfluß und ist recht

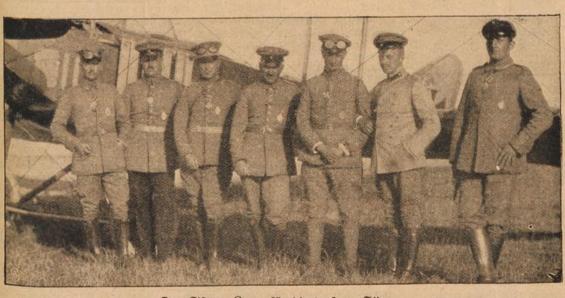
dürftig. Zwar tat der englische Marineminister am 28. Marineflugwesen seis ober vorragend ausgestaltet, daß keine Macht sich mit England auf bem Gebiet bes Wasserslugwesens messen könne. Dieser vermessene Ausspruch wirkt aber wie eine lächerliche Ausschneiderei gegenüber ber sicheren Tatsache, daß England nur über annähernd 70 Wasser-und 12 bis 15 brauchbare

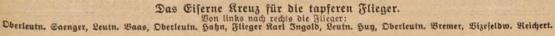
tind 12 bis 13 bedingdite Herry Gerege versügt! Lind Außlands Hahr zeuge sind sast durchweg französische Muster. Aur französische Alluster. Aur ein russischer Grfolg gehabt mit dem Bau der "Lustomnibusse", deren große Abmessungen ihnen den Borzug beträchtlicher Dauerhaftigheit sichern.

So stände es also den Araften unferer Gegner für den Kampf in den Lüften; wie schlecht sie sich bewähren, sagt die einsache Meldung: "Deutsche Flieger über Paris.

Die Wirkung unferer Zeppelingeschoffe: Gin durch eine Bombe zerftortes frangofifches Saus.

ar viele Flugzeuge unbenutzbar sind — ein Übelstand, den auch handiliche Offiziere schon beklagt haben, und der darin seine









Sumor im Rriege.

Erz nach Brien. Sinen Augenblick hält der Militärzug im Bahnhof. Da steht ein Frachtwagen mit Soldaten vor uns. Wie aus Erz gegossen sind diese Gesichter. Der alte Frachtzettel klebt noch links unten am Wagen. Ich will doch mal seben, was daraussteht: 4000 Kilogramm Erz von Brien nach Essen (Ruhr). Warum haben sie den Zettel nicht fortgenommen? Warum? Weil er noch stimmt. Bis auf eine Kleinigkeit. Vis auf den Weg namlich. Der ist jetzt genau umgekehrt: 4000 Kilogramm Erz von Essen (Ruhr) nach Brien.

Landwehrmänner. "Du, Willem, jest wird's aber brenzlig England macht auch mit gegen uns." "Ach, Justav, det schaft nischt, da machen wir eben Ueberstunden!"

Wahres Geschichtchen. Ein aus den bayerischen Bergen Einberusener, befragt, was Deutschland mit Frankreich vorhabe, gab zur Antwort: "Frankreich, dos wird boarisch!"

Russisches. "Aber Iwan, das ist doch egal, wenn wir auch verhauen werden! — Ob wir von unserer Negierung ober von den Deutschen geprügelt werden, das ist gleich!"



"Lieb Baterland magft ruhig fein . . ." Gin Spalier beim Ginzug der erbeuteten Gefchuge und Fahnen in Berlin.

🔟 Unsere Rätselecke 🕟 0 =

Won S. Lond Schwarz. 6 4 3 3 2 2 d e h Weiß. Weiß fest in zwei Bügen matt.

Schachaufgabe.

Worträtfel.

Das Eine ift nicht bier, as Andere haben wir Und brauchens alle Tage. Und hat es einer gar zu groß, Wird andern er zur Plage. Bereinigt man die Zwei: Als Banfeftadt einft frei, Der roten Erde Jiere. Hauptstuhl des mächtigen Fehmgerichts — Jeht schätzt man seine Biere.

Magisches Zahlenquadrat.

Die Zahlen von 8 bis 32 find in die Felder des Qua-drates derart ein-9 autragen, daß die Summe jeder ma-gerechten, jeder fenkrechten und jeder der beiden Auerreihen von Edie zu Ecke 100 beträgt. Die gleiche Summe muffen auch die fünf durch Punkte bezeichneten

Bifitenkarten-Rätfel.

Loonidas Graimtyrk.

Was ift der Herr? Nachbruch ber Ratfet und Aufgaben Die Auffolungen erfolgen in ber nachten

Auflösungen ber Ratfet und Aufgaben

aus voriger Mummer:

Bilderrätsel: Betrübende Ersahrung.
Auszählrätsel:
Konservatorium (Es wird mit 6 ausgezählt).
Ergänzungsrätsel:
Lied, Beil, Stroh, Nest, Achsel, Feltung.
Geist, Wiesel, Wein, Baumeister,
Weid, Wurst, Kanzel.
Liebe ohne Achtung ist wie ein Baum

Liebe ohne Adtung ist wie ein Baum ohne Wurzel. Krebsrätsel: Neger Regen.

Berantwortlicher Redakteur: H. Pankow. Berlag und Druck des Christlichen Zeitschriftenvereins, Berlin Gut. 68, Alte Jakobstr. 129